



NEWSLETTER AUGUST 2014

TAGUNGEN/WORKSHOPS

MISSY-Konferenz: Fantasies that matter. Images of Sexwork in Media and Art - Hamburg 08-10/08

In der öffentlichen Diskussion ist deutlich geworden, dass Sexarbeit nach wie vor ein weitestgehend unbekanntes Terrain ist: ein Feld des Fremden. Nicht zuletzt aufgrund der wenig verlässlichen Faktenlage, wird die Debatte von Projektionen, Phantasien, Affekten und Mythen dominiert. Verlässliche Informationen zur Sexarbeit gibt es auch deshalb nicht, weil dieses Berufsfeld immer noch stark stigmatisiert ist und Sexarbeiter_innen selbst kaum an der öffentlichen Repräsentation ihres Berufs teilhaben.

Auf der MISSY-Konferenz möchten wir uns daher genau diesen kulturellen Bildern und gesellschaftlichen Projektionen widmen, die in der Debatte vorherrschend sind. Anstatt einfache Antworten auf das hochkomplexe Thema zu liefern, geht es uns um eine kulturwissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Sexarbeits-Diskursen selbst – wir fragen nach den visuellen und narrativen Repräsentationen von Sexarbeit in der Gesellschaft.

Bildwissenschaftler_innen, Sexarbeiter_innen, Künstler_innen und Medienmacher_innen reflektieren in Vorträgen, Diskussionen und Performances die tradierten Vorstellungen und symbolischen Aufladungen in Medien, Kunst und Popkultur: Welche Bilder, Mythen und Diskurse zirkulieren? Wie tragen diese zur Produktion gesellschaftlicher Realität bei? Und was erzählt das Bild, das sich die Gesellschaft von Sexarbeit macht, über ihr Verhältnis zur Frauenarbeit, Sexualität und Sexualmoral, Gender, Migration und Armut? [Mehr dazu.](#)

Fachtag: Produktive Erregung. Zur medialen Konstruktion sexualpädagogischer Praxis - Kassel 06/09

Die Gesellschaft für Sexualpädagogik (gsp) veranstaltet am 6. September 2014 unter dem Titel "Produktive Erregung – Zur medialen Konstruktion sexualpädagogischer Praxis" einen Fachtag in Kassel. Im Anschluss an die teilweise polemische mediale Berichterstattung der letzte Wochen und Monate sollen auf der Tagung Grundsätze einer professionellen Sexualpädagogik der Vielfalt für die Praxis und die Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt und diskutiert werden. Programm und Anmeldeformular finden Sie [hier](#).

Tagung: ¿Familie?! Umstrittene Konzepte, Politiken und Praxen - Basel 11-13/09

Über Familie wird derzeit intensiv und kontrovers diskutiert – in den Medien, der Politik, der Wissenschaft und im Alltag. Mal geht es um Familie als normatives Ideal und „notwendige Keimzelle“ der Gesellschaft, mal um sie als eine Lebensform, die sich zurzeit im Wandel befindet. Von manchen wird dies als bedrohliche Krise der Familie angesehen, die es unbedingt zu verhindern gilt. Andere sehen darin eine grosse Chance, die neue familiäre Arrangements ermöglicht und bislang nicht lebbare zu leben erlaubt. Kurz: Mit und um das Thema Familie werden aktuell viele gesellschaftliche Probleme verhandelt. Die Emotionalisierung der Debatte macht zudem deutlich, dass wir es mit einem ambivalenten Thema zu tun haben: Familie wird sowohl als ein Ort der Geborgenheit, der Intimität und der gegenseitigen Zuwendung und Sorge füreinander erfahren, als auch als ein Ort der Gewalt, des Missbrauchs und der Vernachlässigung problematisiert.

Ziel der diesjährigen Fachtagung der Schweizerischen Gesellschaft für Geschlechterforschung (SGGF) ist es, die Bedeutung der aktuellen Prozesse rund um die Familie aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und aus Sicht von Wissenschaft und Praxis kritisch einzuschätzen: Was genau passiert in den derzeitigen Entwicklungen? Welche historischen Kontinuitäten und Brüche zeigen sich? Warum bündelt sich gegenwärtig überhaupt so viel an gesellschaftlicher Auseinandersetzung um die Familie und weshalb ist sie so umstritten? Und nicht zuletzt, um welche gesellschaftlichen Optionen und Interventionen könnte es aus kritischer Perspektive gehen? [Nähere Informationen](#).

Workshop: Geschlechterforschung und feministische Bewegungen – ambivalente Verhältnisse? - Bielefeld 12/09

Feministische Bewegungen finden nur begrenzt Widerhall in der wissenschaftlichen feministischen Forschung, obwohl beide das gleiche Ziel verfolgen, nämlich gesellschaftlichen Wandel in Richtung gerechterer sozialer Verhältnisse herbeizuführen. Der diesjährige Mittelbau-Workshop des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW widmet sich dieser Diskrepanz und versucht auszuloten, welche Verbindungen, aber auch Brüche es heute zwischen beiden Bereichen gibt, die weder losgelöst voneinander noch als Einheit betrachtet werden können. [Nähere Informationen](#).

Das Thema Materialität wird innerhalb feministischer Theorien und Forschung in den letzten Jahren wieder verstärkt diskutiert. Zentral für die gegenwärtigen Diskussionen feministischer Theorien zu Materialität sind drei Felder: Zum einen analysieren feministischmaterialistische Ansätze bezahlte und unbezahlte Arbeiten von Frauen im Bereich der Fürsorge, der exportorientierten Industrie bzw. Landwirtschaft sowie der Wirtschaftssonderzonen. Zum zweiten haben vor dem Hintergrund von u.a. Klimawandel, Wasser-, Energie- und Hungerkrisen Studien aus der feministischen Ökologiebewegung die Bedeutung von natürlichen Ressourcen (wie Wasser, Nahrung, Wald, biologische Vielfalt) für den Lebensunterhalt von Frauen herausgestellt. In einem dritten Strang, der vor allem im Rahmen von (queer-)feministischen Forschungen zu Körper, Biopolitik und Technik entstanden ist, wird der Materialitätsbegriff genutzt, um die bisherigen Trennungen zwischen Natur-Kultur, Subjekt-Objekt, Mensch-Maschine zu überschreiten. Ausgehend von diesen Entwicklungen will sich die Tagung feministischen Auseinandersetzungen und Reaktualisierungen von Materialität widmen, um sowohl bestehende Konfliktfelder als auch Potentiale einer Neubestimmung von Materialität innerhalb feministischer Theorie und Praxis aufzuzeigen. Da sich das Thema Materialität in einem komplexen Spannungsverhältnis zwischen feministischer Theorie, Politik und Natur- und Sozialwissenschaften bewegt, wird die Tagung eine transdisziplinäre Perspektive einnehmen. [Mehr dazu.](#)

1. Nachwuchstagung des Sexualwissenschaftlich-Interdisziplinären Nachwuchses (SINa) - Merseburg 13/09

Die Sexualwissenschaft spielte einst eine integrale Rolle in der Sozialreformierung der Gesellschaft. Doch wo steht die Sexualforschung heute, nachdem beispielsweise 2006 die Abwicklung des Frankfurter Institutes für Sexualwissenschaft beschlossen wurde und 2012 die Entscheidung zur Auflösung des Kieler Institutes für Sexualmedizin fiel? Welche Forschungsperspektiven und -schwerpunkte bilden aktuell in Zukunft die Ausgangspunkte sexualwissenschaftlicher Aktivitäten? Welche Ziele verfolgt Sexualwissenschaft aktuell und in Zukunft? [Nähere Informationen.](#)

Tagung: Gender-Ungleichheiten und ihre Folgen – Wie arbeiten und wirtschaften wir weiter? - Berlin 25/09

Lange wurden Frauen und Männern unterschiedliche Aufgaben und Verantwortungsbereiche zugewiesen, die unterschiedliche Rollen- und lebensbiografische Muster hervorbrachten. Diese Muster wirken immer noch nach. Sie führen dazu, dass viele Individuen und die Volkswirtschaft als Ganzes unter ihren Möglichkeiten bleiben und Prosperitätspotenziale verschenkt werden.

Die Tagung stellt sich der Frage nach den Auswirkungen der bestehenden Strukturen auf die geschlechtsspezifische Verteilung von Arbeitsmarktchancen, Arbeitszeiten, Vermögen, Einkommen und Rente. Welchen Preis zahlen Gesellschaft und Ökonomie für das Festhalten an tradierten Strukturen und Geschlechterstereotypen? Wie soll mit dem Problem der langfristig nichtgelösten Sorgearbeit umgegangen werden? Wie können Wege aussehen, die Frauen und Männern den gleichen Zugang zu den unterschiedlichen Lebensbereichen ermöglichen? Welche kulturellen Herausforderungen sind von Frauen und Männern auf diesem Weg zu bewältigen? [Nähere Informationen.](#)

Das Zentrum für Weiterbildung der Bergischen Universität Wuppertal bietet in Kooperation mit dem Arbeitsbereich Managing Gender & Diversity der Technischen Universität Dortmund den 7. Lehrgang zum Thema Managing Gender & Diversity.

Im Focus steht der professionelle Umgang mit sozialer Vielfalt und Heterogenität. Das Thema Diversity wird im Rahmen von 6 Modulen in Theorieinputs, Trainings- und Coaching-Elementen erarbeitet und für den je eigenen Arbeitskontext fruchtbar gemacht. Der Praxistransfer erfolgt über die Vermittlung von Theorieperspektiven hinaus in der Analyse und Reflexion von konkreten Gestaltungsansätzen. In kollegialen Lernprozessen erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich professionell zum Thema Vielfalt und Verschiedenheit zu positionieren. [Mehr dazu.](#)

20. Fachtagung des Arbeitskreises Geschlechtergeschichte der Frühen Neuzeit - Stuttgart 30/10-01/11

Das Thema der diesjährigen Tagung nimmt Bezug auf die frühneuzeitliche Debatte um die „Bewegungen der Seele“, die sich im Prinzip der menschlichen Kontrolle entziehen. Im Fokus steht die Frage nach geschlechtsspezifischen Vorannahmen in den Vorstellungen von der menschlichen Seele und ihrer „Natur“ sowie deren alltagsrelevante Aktualisierungen und Anwendungen. Auch wenn seit der Renaissance dichotomische Vorstellungen von Tugenden und Lastern, die das mittelalterliche Denken dominiert hatten, zunehmend aufgegeben wurden, so waren sich die meisten Theologen und Kommentatoren der frühen Neuzeit darin einig, dass die weibliche „Natur“ den Leidenschaften eher zuneigte als die männliche, weil Frauen weniger Verstand besäßen, obgleich auch ihre Seele als göttlich inspiriert und damit letztlich als geschlechtslos galt. Geschlechtliche Differenzierungen der Leidenschaften lassen sich insofern bei näherem Hinsehen durchaus feststellen. Zudem wurden entsprechende Verhaltensweisen bei Männern und Frauen unterschiedlich bewertet und be- bzw. verurteilt.

Die Tagung bietet Gelegenheit, auf der Grundlage verschiedenster Quellen und historischer Szenarien geschlechtsspezifische Aspekte frühneuzeitlicher Leidenschaften in Theorie und Praxis zu diskutieren und problematisieren. [Nähere Informationen.](#)

Tagung: Gender 360° - Essen 12/12

Die Folkwang Universität der Künste veranstaltet am 12.12.2014 zum zweiten Mal eine ganztägige Gender-Tagung im SANAA-Gebäude auf Zeche Zollverein in Essen.

Wir freuen uns sehr, dass wir als Keynote-Sprecherinnen Dr. Sabine Graap (MIWF) und Dr. Daniela de Ridder (MdB) sowie als Keynote-Sprecher Thomas Sattelberger (u. a. Vizepräsident EFMD) gewinnen konnten.

Nach dem Auftakt der Tagung „Gender 360°“ in 2012 werden auch in diesem Jahr Fragen des Gender Mainstreamings und des Diversity Managements aus inter- und transdisziplinärer Perspektive diskutiert, mit dem Ziel die Arbeiten der Kunst- und Musikwissenschaften mit der sozial- und geisteswissenschaftlichen Forschung zusammenzubringen. Die Tagungsergebnisse wurden 2013 als Band veröffentlicht. Nähere Informationen dazu finden Sie [hier](#).

Bitte merken Sie sich den Termin schon jetzt vor. Eine Einladung sowie nähere Informationen zur Tagung erhalten Sie im Oktober 2014.

CALL FOR PAPERS/CALL FOR ARTICLES

CfP: Erziehung - Gewalt - Sexualität

Pädagogische Erziehungsverhältnisse sind grundsätzlich durch strukturell ungleiche Machtverteilungen geprägt – sowohl aufgrund von generationalen Konstellationen als auch in institutionellen pädagogischen Kontexten. Sie tragen deshalb immer auch die Gefahr in sich, gewaltförmige Seiten und Strukturen hervorzubringen (wie Praxen der Beschämung, der Strafe oder Formen von Zwang), sei es durch explizite pädagogische Strategien (wie in der „Schwarzen Pädagogik“ (Rutschky)) oder durch subtile Arrangements (wie im Erziehungsverhalten von Jean-Jacques im „Emile“) oder durch reformpädagogisch verbrämte Formen der Selbstregierung. Diese Problematik betrifft die Ebenen der pädagogischen Theorien, Institutionen, Praxen und Arrangements ebenso wie die Ebene familialen Handelns. Gewalt hat aber immer auch einen Bezug zum Sexuellen – etwa in der Verbindung zu sexualisiertem Lustgewinn oder der Lust, die aus Dominanz und Überwältigung erwächst oder den Folgen, die Gewaltwiderfahrnisse auf intime Beziehungen haben können. Zudem spielen in gewaltförmigen Konstellationen (auch zwischen Kindern und Jugendlichen) immer auch normative Konzepte von Heterosexualität, von ‚männlich‘ oder ‚weiblich‘ und von ‚Angemessenheit‘ in Bezug auf sexuelle Orientierungen, Verhalten und Selbstdarstellung eine wichtige Rolle. Der Einfluss gesellschaftlicher Vorstellungen über Lust und Genießen sowie über gesellschaftliche Geschlechterverhältnisse ist also immer prominent beteiligt, auch wenn dies äußerst selten zum Gegenstand pädagogischer Selbstüberprüfung wird. [Weiterlesen.](#)

CfP: Erziehung als „Entfehlung“.

Zum Zusammenhang von Weltanschauung, Bildung und Geschlecht in der Neuzeit

Der Zusammenhang von Pädagogik und Religion gehört zu den traditionellen Themen der historischen Forschung, und für die Beschreibung dieses Zusammenhangs in der Vormoderne haben sich bestimmte Erklärungsmodelle durchgesetzt. So wurde für die Frühe Neuzeit bislang vor allem der Beitrag der christlichen Konfessionen zur Institutionalisierung des Schulwesens herausgestellt (reformatorische Schulgründungen, katholische Schulorden, Einzelinitiativen wie die Francke'schen Stiftungen) und die Epoche nach 1800 demgegenüber eher als Prozess der Säkularisierung wahrgenommen: Die religionskritischen Impulse der Aufklärung wie auch die romantisierenden Konzepte des Idealismus hätten seit dem 18. Jahrhundert zu einer von den christlichen Kirchen weitgehend unabhängigen Neufundierung der Pädagogik geführt, die für das moderne Schulsystem, aber auch für die vielfältigen reformpädagogischen Initiativen im 19. und frühen 20. Jahrhundert kennzeichnend geworden sei.

In kritischer Reflexion dieser Modelle ist in den vergangenen Jahren allerdings die Frage nach den „Transformationen des Religiösen“ in der Pädagogik ins Blickfeld gerückt. Im Sinne eines weiten, funktionalen Begriffs von Religion, haben neuere Forschungen zum 19. und 20. Jahrhundert deutlich gemacht, dass auch vermeintlich säkulare Konzepte von weltanschaulichen Prämissen („Glaube“), „sakralen“ Strukturen und „mythischen“ Inhalten geprägt sind und insofern „religiösen“ Charakter haben. Nicht selten haben sich Pädagogen als „Erlöserfiguren“ dargestellt oder wurden als solche von ihrer Anhängerschaft inszeniert. Bis heute bezieht sich Erziehung sowohl auf die moralische Formation des ganzen Subjekts wie auf Veränderung gesellschaftlicher Praxis und perpetuiert darin – wenngleich transformiert und nicht auf den ersten Blick erkennbar – eine religiöse Grundstruktur, die auf „Entfehlung“ der Welt (J.A. Comenius: „emendatio rerum humanarum“) durch Formation menschlicher Subjektivität zielt. [Weiterlesen.](#)

In Heft 6 („Widerstand“) wird es um das widerständige Moment von Körpern innerhalb normativer Prozesse gehen. In der Rezeption von Michel Foucault wurde zwar präzise beschrieben, wie der neuzeitliche Körper im Übergang zur kapitalistischen Produktionsweise zum primären Feld der Einhegung und Einübung wurde. Außerdem wurde betont, dass diese Prozesse einen produktiven Charakter hatten und Körpersubjekte hervorbrachten, die mit sich selber identisch werden konnten. Dieses Heft wird aus einer gewendeten Perspektive jedoch nach Momenten suchen, die historisch in diesem Bild der bürgerlichen Subjektwerdung nicht aufgingen bzw. ihm im Wege standen oder sich entzogen. Ziel ist es, das Vermögen von Körpern zu diskutieren, eine eigene Agency bzw. ein „embodied knowledge“ (Vivian Sobchack) zu entwickeln und darin stratifizierende Diskurse zu durchkreuzen. [Mehr dazu.](#)

CfP: Inklusive Hochschule. Im Spannungsfeld zwischen Hochschule im Wettbewerb, Bologna-Reform und UN-Behindertenrechtskonvention

Die Bedingungen für ein Studium mit Behinderung oder chronischer Krankheit haben sich in Deutschland im letzten Jahrzehnt verändert. Dazu tragen sowohl die Bologna-Reform als auch die neuen Leitbilder der Hochschulen bei. Hochschulen befinden sich im Wettbewerb und einige begreifen sich inzwischen als „unternehmerische Hochschule“. Eine hohe Anzahl junger Menschen soll in möglichst kurzer Zeit berufstauglich ausgebildet werden. Durch die spezifischen Auswahlverfahren der Hochschulen, die große Regelungsdichte im Studium und die hohe Prüfungsbelastung, nicht zuletzt auch als Nebenfolgen der Bologna-Reform, haben sich für Studierende mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten zusätzliche Barrieren ergeben. Darüber hinaus erschwert die fehlende Kompatibilität von hochschul- und sozialrechtlichen Regelungen Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten eine chancengleiche Teilhabe an der Hochschulbildung. [Weiterlesen.](#)

CfP: Gender and Violence in Historical Perspective / Indo-German International Conference

This call for papers on cross cultural research has been triggered by a series of developments across the globe. The rise in the level of violence against women in both public and private sphere has brought feminists outside their national boundaries. The relationship between gender and violence is being understood very differently in the present times. Violence against women does not simply involve physical pain; it is rather a multifaceted phenomenon.

Thirty-five per cent of women worldwide have experienced either physical and/or sexual violence from either intimate partners or non-partners, with some national violence studies showing that up to seventy per cent of women have experienced physical and/or sexual violence in their lifetime from an intimate partner. Violence against women exists in every society, and encompasses different forms of socio-structural, physical, sexual and psychological abuse. Statistics from Europe and Asia show a sharp rise in domestic violence, yet it still remains very difficult for many women to report violence within the domestic sphere. Furthermore, female victims are discouraged from taking legal action as the pressure to reconcile with perpetrators takes over. These are the spaces that this conference seeks to uncover. These spaces are reconstituted by the production of new definitions of tradition, religion, law, family and nation. Notions of honor, shame, and attachment to cultural, traditional symbolism and relationships need to be decoded in the context of modern day gender relations. [Read more.](#)

AUSSCHREIBUNGEN

Projektleitung in Berlin

Das FFBIZ-Archiv ist ein feministisches Dokumentations- und Informationszentrum mit Sammelschwerpunkt auf der zweiten Welle der internationalen Frauenbewegung. Hier gesammelte Dokumente der aktiven Gruppen sind Arbeitspapiere, Protokolle, Flugblätter, Plakate, Fotos, Buttons und Sticker und vielen andere „Graue Materialien“ sowie Schallplatten mit Songs von Demonstrationen und Frauenfesten. Außer Materialien aus und über Berlin und die Bundesrepublik wurden auch Frauenbewegungsdokumente aus nahezu allen Teilen der Welt gesammelt und erschlossen. Die Bestände des Archivs sind so seit der Gründung des FFBIZ kontinuierlich gewachsen.

Zum schnellstmöglichen Zeitpunkt befristet für die Dauer bis zum 31.12.2014, ggf. mit der Option der Verlängerung, ist für die Konzeption eines Buchprojektes zur Geschichte der Frauenbewegung in Berlin die Stelle eines/r Projektleiter/in zu besetzen (19,5 Stunden wöchentlich, Vergütung EG 13 TVL). Die Ausschreibung finden Sie [hier](#).

Leitung der Gleichstellungsstelle für Frauen in München

Die Landeshauptstadt München sucht für das Direktorium zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n Leiterin/Leiter für die Gleichstellungsstelle für Frauen.

Die Gleichstellungsstelle ist als Dienststelle direkt dem Oberbürgermeister zugeordnet. Sie ist in dem vom Bayerischen Gleichstellungsgesetz vorgegebenen Rahmen in ihrer Arbeit weisungsfrei. Die Aufgaben sind in enger Kooperation mit den Referaten und dem Direktorium sowie externen Partnerinnen und Partnern zu bearbeiten. Mit der Leitung der Gleichstellungsstelle für Frauen ist die Bestellung zur/zum Städtischen Gleichstellungsbeauftragten verbunden.

Die Gleichstellungsstelle ist die zentrale Reformagentur für die Umsetzung der Aufgabe Gleichstellung von Frauen und Männern und Beratungsstelle für den Bereich Geschlechterdiskriminierung. [Zur Ausschreibung](#).

Juniorprofessur in Paderborn

In der Fakultät für Kulturwissenschaften ist zum Sommersemester 2015 im Institut für Germanistik und Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft eine Juniorprofessur (W 1) für Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft zu besetzen. [Zur Ausschreibung](#).

Das Berliner Familienplanungszentrum BALANCE (FPZ) ist eine Einrichtung der psychosozialen Beratung und medizinischen Hilfe. Die Beratung beinhaltet das Gebiet der Sexualpädagogik, psychologischen Beratung zu Familienplanung, Sexualität und Partnerschaft und gynäkologischen Versorgung im Bereich Frauengesundheit und Familienplanung. Mit dem Konzept der integrativen Beratung und Versorgung arbeitet das Familienplanungszentrum einzigartig seit mehr als 20 Jahren in den neuen Bundesländern. Das innovative Sozialunternehmen beschäftigt etwa 30 Mitarbeiter_innen.

Wir suchen zum 1.1.2015 oder früher eine Geschäftsführerin oder einen Geschäftsführer, die/der das Familienplanungszentrum erfolgreich führt und weiter entwickelt. Zu den Aufgaben der Geschäftsführung gehören die Zusammenarbeit mit dem ehrenamtlich tätigen Vorstand, die fachliche und unternehmerische Leitung des FPZ, die selbstständige Vertretung der Einrichtung gegenüber Politik und Gesellschaft, die Personalführung und Personalentwicklung sowie die Vertretung des Vorstandes nach Innen. Sie finden die Ausschreibung [hier](#).

VARIA

Database of Researchers in the Field of Political Masculinities

Im Rahmen des internationalen Netzwerkes zu „Political Masculinities“ wurde eine erste Version einer Datenbank mit ForscherInnen und ihren Arbeitsgebieten online gestellt. Ziel ist es, aktiven Austausch und Kooperationen zu ermöglichen.

Sie finden die Datenbank hier: www.uni-koblenz-landau.de/landau/fb6/philologien/anglistik/Page/forschung/PolMascCon/databaseresearch/

Sollten Sie Interesse haben, mit Ihren Forschungsinteressen im Bereich „Politische Männlichkeiten“ in die Datenbank aufgenommen zu werden, senden Sie bitte die entsprechenden Informationen an: Kathleen Starck unter starck@uni-landau.de. Sprache des Netzwerkes ist Englisch.

NEUERSCHEINUNGEN

querelles-net 15(2)

Die neue Ausgabe von querelles-net ist erschienen und kann [hier](#) eingesehen werden. Einen Überblick über diese Ausgabe können Ihnen das [Inhaltsverzeichnis](#) sowie das [Editorial](#) geben.

onlinejournal kultur&geschlecht #13

Die neue Ausgabe des onlinejournal kultur&geschlecht #13 ist erschienen und kann [hier](#) eingesehen werden.

Das onlinejournal kultur & geschlecht ist ein transdisziplinäres Forum für Nachwuchswissenschaftler/in-nen der Ruhr-Universität Bochum, die zu Geschlechterfragen und ihren Kontexten forschen. Es wird am Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und Medienakteure mit besonderer Berücksichtigung von Gender des Instituts für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum von Astrid Deuber-Mankowsky und Anja Michaelsen herausgegeben, gefördert von der Fakultät für Philologie und dem Rektorat der RUB.

Gender and History 2/2014

Gender and History 2/2014 ist erschienen. Das Inhaltsverzeichnis kann [hier](#) eingesehen werden.

Frauenverbände

Frauen und Karriere – ein aktuelles und kontroverses Thema. Regina Löneke und Helke Dreier bringen die Frage nach dem karrierefördernden Potenzial von Frauenverbänden in die Diskussion ein. In welchen Bereichen sind Frauenverbände berufs- und karrierefördernd aktiv? Wie werden diese Angebote genutzt und im Beruf umgesetzt? Neben positiven Faktoren zeigen die Autorinnen auf, wie überkommene Vorstellungen von Weiblichkeit Karrieren und Erfolge noch immer beeinträchtigen. (Regina Löneke/Helke Dreier: Frauenverbände. Zum Verhältnis von Ehrenamt und Karriere, Opladen: Budrich 2014.)